

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 20 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einkaufsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einkaufsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 36.

Welzheim, Donnerstag den 7. März

1872.

### Amtsliche Verfügungen.

K. Landwehr-Bezirks-Commando Gmünd.

### Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolle-Versammlungen  
pro Frühjahr 1872.

Die Kontrolle-Versammlungen im Bezirk der 2ten Compagnie  
des 1. Landwehrbataillons (Oberamt Welzheim) finden in Gemäß-  
heit der „Verordnung über die Dienst-Verhältnisse der Mannschaf-  
ten des Verurlaubtenstandes,“ wie solche in dem Regierungsblatt  
1871 Nr. 22 bekannt gegeben ist, am 22. und 23. März  
statt und zwar:

1ter Kontrollebezirk: Welzheim 22. März Vormit-  
tags 8 Uhr mit den Ortschaften: Welzheim, Alsdorf, Pfahl-  
brunn, Kaisersbach, Kirchentirnberg, Mündersberg, Unterhesslbach;

2ter Kontrollebezirk: Lorch 23. März Vormittags  
8 Uhr mit den Ortschaften: Lorch, Großbeinbach, Wald-  
hausen, Flöderhausen, Wäscheneuren.

Alle Mannschaften der Kriegreserve, sowie die zur Dis-  
position der Truppe oder Ersatzbehörde entlassenen Mann-  
schaften des stehenden Heeres, welche sich innerhalb der einzelnen  
Kontrollbezirke aufhalten, werden hiedurch beordert, sich zur ange-  
gebenen Zeit pünktlich einzufinden, und die etwa in ihren Händen  
befindlichen Militärpapiere, z. B. Abrechnungsbücher, Ausweise etc.,  
zur Stelle mitzubringen.

Diejenigen Mannschaften obiger Kategorien des K. Würt-  
tembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, wo die Kontrolle-Ver-  
sammlungen stattfinden, im Königreiche Baiern, oder außer-  
halb des deutschen Reichs befinden, werden hiedurch angewie-  
sen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkscommando erhal-  
ten haben — sich an dem betreffenden Controlenach zu stellen.

Der Kriegservorist etc., welcher den obigen Befehl nicht befolgt,  
und sich dadurch der Kontrolle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt  
einer Disciplinarstrafe, er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit  
in der Reserve und Landwehr, und hat — sobald er später durch  
die von Amtswegen stattfindenden Nachforschungen aufgefunden wird,  
die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve  
und Landwehr nachzuholen, wie dies im §. 12 Ziff. 7 der obenge-  
nannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den Betreffenden oder ihren Familien einzelne Ord-  
res durch ihre Schultheißenämter zukommen, worüber in der dem  
Schultheißenamt mitübergebenen Liste durch Unterschrift zu beurkun-  
den ist, wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Fa-  
milie im Interesse ihres Angehörigen demselben seine Ordre zukom-  
men lassen, und für den Empfang derselben bescheinigen.

Gmünd, den 4. März 1872.

Bezirkscommando des 1. Bataillons.

v. Schäffer,  
Oberstlieutenant.

Kgl. Landwehrbezirkscommando Gmünd.

An die

### Schultheißenämter des K. Oberamts Welzheim.

Es wird in den nächsten Tagen die Liste der zur Frühjahr-  
kontrolle zu beordernden Mannschaft mit den einzelnen Ord-  
res denselben zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familien-An-  
gehörigen auszuhandigen und bleiben in deren Hand.

Nur die beurkundeten Listen sind den Bezirksfeldwebeln

zurückzusenden.

Ich ersuche die verehrlichen Schultheißenämter, nach Kräften be-  
vorstehende Kontrolle zu unterstützen, namentlich mitzuwirken, daß die  
Ordres richtig in die Hände der Betreffenden gelangen.

Gmünd, den 4. März 1872.

v. Schäffer,  
Oberstlieutenant und Landwehrbezirkscommandeur.

Stuttgart, 4. März. Mit dem Geburts-Feste Seiner  
Majestät des Königs fiel vergangenes Jahr der Abschluß eines  
Krieges zusammen, der in der Weltgeschichte seines Gleichen nicht  
findet. Wir haben als Glied des deutschen Reiches das erste Jahr  
friedlicher Entwicklung zurückgelegt und überall wohin wir das  
Auge richten, sehen wir aus der blutigen Saat, des Krieges eine  
reiche Ernte aufgehen. Eine Reihe neuemstandener großer Geld-  
Institute ist in einer Weise in Anspruch genommen, die sichere An-  
haltspunkte für den Schluß auf einen Aufschwung der Industrie  
gibt, welcher auch für ein schärfer beobachtendes Auge manche Züge  
der Ueberraschung bietet. Während die Banken Jülialien an den  
größeren Industrie-Plätzen des Landes errichtet, hat sich, aus dem  
Volke herauswachsend, ein Netz von Handwerkerbanken gebildet, das  
im verfloßenen Jahre einen bedeutenden Grad von innerer Befesti-  
gung und äußerer Ausdehnung erreicht; für die Solidität ihrer  
Einrichtungen und Theilhaber spricht wohl am Besten die Thatsache,  
daß bei einem Umfange dieser Banken von etwa 120 Mill. Gulden so gut  
wie gar keine Verluste vorgekommen. Ein Bild glücklichen Ge-  
deihens zeigen die Eisenbahnen; sie haben manche Erwei-  
terung erfahren, bedeutendere Panten werden vorbereitet.  
Die Eisenbahnen dienen der Landwirtschaft wie der Indus-  
trie; beide blicken mit gleich dankerfülltem Herzen auf die Aus-  
bildung der Verkehrsanstalten, die, in wichtiger Erkenntniß ihres  
höhen Werthes, eine der wichtigsten Regierungs-Sorgen Sr. Maje-  
stät des Königs bilden. Diese Thätigkeit der Banken, diese Fre-  
quenz der Verkehrsanstalten sind wesentlich die Wirkung der Schul-  
bildung, auf deren Hebung in Württemberg seit Jahrhunderten ohne  
Unterbrechung und mit steigendem Eifer Bedacht genommen worden.  
Wir sehen in allen Schulen eine Frequenz, die für die Räumlichkei-  
ten mancher Lehr-Anstalt eine peinliche Verlegenheit zu werden droht.  
Ein wichtiger Schritt zur Hebung der Volksschule ist die bereits  
eingeleitete wiederholte ökonomisch Besserstellung des Standes der  
Volksschullehrer. Eine ebenso tiefe Bewegung, ein ebenso rasches  
Streben, wie in der industriellen, sehen wir in der landwirtschaft-  
lichen Welt. Veredelung der Viehzucht, aus der sehr lohnende Er-  
träge gezogen werden; Wartungsvereinigungen und Entwürfe-  
rungsanlagen; Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens  
u. s. w.: das sind die Momente, in denen Staat, Corporationen  
und Private in edlem Wettstreit Hand in Hand gehen. Die Fol-  
gen davon sind ein immer weiter um sich greifender Wohlstand,  
dessen Spuren wir auf allen Schritten begegnen. Der steigende  
Wohlstand bietet die Mittel und den Eifer zu weiterer Entwick-  
lung. Und so reich die Entfaltung ist, die sich vor unseren Augen  
vollzieht: wir erkennen darin doch nur den Beginn noch viel groß-  
artigerer Erscheinungen. Würde es Sr. Majestät beschieden sein,  
noch viele Jahre der freudige Zeuge Seiner Bemühungen zu sein!  
Wüßte das Land noch viele Jahre des Glücks genießen, daß dem  
Thron einen Regenten zu sehen, dem die Wohlfahrt des Landes  
als höchstes Lebensziel gilt. Darum betet heute jeder gute Würt-  
temberger aus dem Grunde seines Herzens: Gott erhalte noch lange  
Seine Majestät den König Karl!

Stuttgart, 3. März. V. Vortrag im Königsbau. (Schluß.)  
„Denn es werden noch stets die entschlossenen Völker gepriesen,



Die für Gott und Gesetz, für Eltern, Weiber und Kinder  
Estritten und gegen den Feind zusammenstehend erlagen.  
Du bist mein und, nun ist das Meine meiner als jemals.

Nun drohen diesmal die Feinde,  
Oder künftig, so rüste mich selbst und reiche die Waffen.  
Weiß ich durch dich nun versorgt das Haus und die liebenden Eltern,  
O, so stellt sich die Brust dem Feinde sicher entgegen.  
Und gedächte Jeder wie ich, so stünde die Macht auf  
Gegen die Macht und wir ersreuten uns Alle des Friedens."

Redner erwähnt dann der Musik und des Dramas und seine  
Repräsentanten: Anshylus, Schackesperre, Schiller. Die Schätze,  
die der jüngste Krieg in sich birgt, sind noch nicht gehoben: er bie-  
tet eine unendliche Fülle von Stoff: Märsche, Schlachten in jeder  
Form, Stillhalten dem Angriff, der Blick in den Rachen des Todes;  
Angriff furchtbarer Reitermassen, furchtbares Unglücken des Fein-  
des, ein gefangener Kaiser; nur der Geschichtschreiber vermag um-  
fassend darzustellen; doch bleibt dieser Krieg immer wie ein Thema  
von dem Weltgeist selber gedichtet. Im Allgemeinen bleibt diesem  
Kriege eine besondere Einfachheit der Motive und Klarheit des Gan-  
ges zu eigen; darum hat derselbe etwas Aufles. Zeigt nun die  
auffallende Ähnlichkeit der modernen Franzosen mit den Persern  
unter Xerxes. Der Zweck des Krieges war in beiden Fällen der  
gleiche: ein Volk in dem von der Vorsehung bestimmten Entwicke-  
lungsgang zu verhindern, man wollte Deutschland wehren, eine Na-  
tion zu werden. In beiden Fällen kommt die Fronte des Schick-  
sals zur Geltung. Statt des entthronten Kaisers ist ein neuer ent-  
standen; dieser wurde proklamirt in den Prunk-Sälen des Schlosses  
zu Versailles. — Der Krieg war etwas Vollkommenes, — war  
die Annäherung an die Vollkommenheit, soweit es den Grenzen  
menschlicher Thätigkeit möglich ist, etwas Vollkommenes zu Stande zu  
bringen. Geeinigt wurden die deutschen Stämme u. s. w. Sie  
haben alle ihren Ehrenag, ihre Ehrentage gehabt. Wohl uns! auch  
wir sind an die Reihe gekommen, auch wir haben unsere Ehrentage  
gehabt, unsere Thymophen; auch bei uns hat es geheißen: Wir  
lassen Keinen durch, koste es, was es wolle! Ehre und Pflicht war  
die einzige Lösung; die schwarzrothe Fahne darf sich in Ehren zu  
der schwarzweißrothen gesellen; der Hirsch hat sein Geweih, der Löwe  
hat seine Tagen dem Feinde gezeigt. Führt nun die Wirkungen des Krie-  
ges nach. Der Krieg hat seine Vollkommenheit genähert  
nach Leistungen und Erfolg, nach Ursache und Wirkung, nach Keim  
und Frucht. Er, ein Mann, der lange im Ausland gelebt, wisse,  
was es heiße, einer Nation anzugehören, die wegen Meinigkeit und  
Unmacht die Ehre und Achtung bei den Völkern nicht genöthigt,  
welche ihrer Kraft gebührt hätte. Die Träume seiner Jugend, die  
Sehnsucht des Mannesalters sei in Erfüllung gegangen: "Wohl  
dir, mein Vaterland! Blühe im Frieden!" Der Vortrag nahm  
2 1/2 Stunden; in Anspruch, rauschender Beifall begleitete den  
Schluß desselben. Der Vortrag soll für den Druck bestimmt sein.

**Stuttgart, 5. März.** Seine Majestät der König wird am  
nächsten Donnerstag den 7. d. M. von hier abreisen, um über Ber-  
lin, wo höchstwahrscheinlich die kaiserliche Familie besuchen und bis zum  
10. d. Mts. Abends verweilen wird, auf einige Wochen nach St.  
Petersburg zum Besuche der russischen Kaiserfamilie sich zu begeben.

**St. Stuttgart, 5. März.** (11. Sitzung der Kammer der  
Abgeordneten. Vormittags 9 Uhr.) Am Ministertische befinden  
sich der Finanzminister v. Kerner, Oberberggrath Vilfinger.

Eingelaufen ist eine Mittheilung des Ministeriums des Innern,  
betreffend die Einladung der Mitglieder des hohen Hauses zur  
Theilnahme an dem morgen stattfindenden Festgottesdienst. Ferner  
eine Exigenz aus Restmitteln zur Aufbesserung der Gehalte der  
Kirchendiener. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf jährlich 138,312 fl.  
(Weiterer Bericht folgt.)

— Wortlaut der motivirten Abstimmung des Abgeordneten von  
Göppingen Hr. Posthalter Ketter in der Abstimmung über die  
Stuttgarter Wasserfrage: "Die Stadt Stuttgart ist ein am Schmalz  
des Landes hangender Schmalzhafen, welchen der Staat mit Wasser  
zu versorgen hat."

— (Die erste Schnepfe). Am 2. März erlegte Freiherr von  
Neurath auf seinem Gute Glattbach bei Vaihingen a. Enz die erste  
Schnepfe.

— Der gestrige Gedenktage des glorreichen Friedens von 1871  
wurde durch Feuer auf allen Bergen gefeiert. Auch fanden meh-  
rere Bankette statt; die Turnvereine sammelten sich bei P. Weiß,  
die deutsche Partei im Bürgermuseum, um den Jahrestag des Frie-  
dens zu feiern.

— Am Samstag Abend brachte der Niederkranz dem Hrn. Ge-  
neral seine Huldbildung dar. Die Sänger zogen mit Fackeln vor  
sein Hotel und sangen patriotische Chöre. Nach dem ersten Liebe  
erschien der General unter den Sängern, um sich zu bedanken Prof.  
Blum brachte dem Feldherrn ein begeistertes Hoch, in das die an-

wesende Menge einstimmte. Der General erwiderte mit einem Hoch  
auf Deutschland und auf den Kaiser.

**Stuttgart, 4. März.** (Börsenbericht.) Die vorige Woche  
verließ größtentheils unter milder, regnerischer Witterung, und nur  
einige Nächte brachten leichten Frost die Vegetation machte jedoch  
noch wenig Fortschritte. Im Getreidegeschäft ist an den auswärtigen  
größeren Märkten bis jetzt keine Besserung eingetreten, sondern  
fast sämtliche Berichte klagen über große Geschäftsstille, indem sich  
der Verkehr einzig auf den nöthigsten Bedarf beschränkt und die  
Spekulation gänzlich entmuthigt ist. In. Trotzdem bleiben übrigens  
aller Orts gute Qualitäten gesucht und können sich auch vollständig  
im Werthe behaupten. Obgleich sowohl die bayerischen als auch  
die württembergischen Märkte an Festigkeit nichts verloren haben,  
war bei heutiger Börse der Verkehr doch sehr schwach. Weizen,  
ungar., ohne Handel, bayr., 8 fl. bis 8 fl. 24 kr., Kernen 7 fl.  
42 kr. bis 48 kr., Dinkel 5 fl. 12 kr., Roggen 5 fl. 30 kr., Gerste,  
bair., 5 fl. 30 kr., württemb., 5 fl., Hafer 3 fl. 56 kr. bis 4 fl.  
12 kr. Mehl Nr. 1. 23 fl. 12—42 kr., Nr. 2. 21 fl. 12—42 kr.,  
Nr. 3. 18 fl. 30—48 kr., Nr. 4. 15 fl. 24—48 kr. pr. 100 Sg.  
incl. Sack.

**Esslingen, 3. März.** Eine schöne Feier fand gestern Abend  
im Gasthof z. Krone statt. Die Maschinenfabrik hielt ihr 25-jähri-  
ges Gründungsfest mit den Werkführern und Arbeitern, welche seit  
25 Jahren in der Fabrik beschäftigt sind, deren es etwa 70 sein  
mochten. Das Festmahl wurde durch die prächtigen Klänge der Re-  
gimentsmusik unter Leitung des Kapellmeisters Schweizer von Lud-  
wigsburg, sowie durch eine Reihe heiterer Toaste gewürzt. Die Feier  
versetzte die Theilnehmer in die heiterste Stimmung und zeigte wie-  
derholt, welsch schönes Verhältnis in der Maschinenfabrik zwischen  
der Direction und den Arbeitern besteht.

**Heilbrunn, 4. März.** Beim Umbrechen eines Ackers (zum  
Zweck der Anlegung eines Weinbergs) am südlichen Fuß des Wart-  
bergs wurden einige menschliche Skelete, sowie das eines Pferdes  
aufgefunden. Eine Untersuchung von Sach- und Geschichtskennern  
wird wohl in Bälde nähere Auskunft bringen. — Eine mächtige  
Feuersäule lochte gestern von der Südwestspitze des Wartbergs zur  
Erinnerung an den vor einem Jahre geschlossenen Frieden von Ver-  
sailles. Auch auf verschiedenen anderen Höhepunkten bemerkte man  
hier solche Feuerzeichen.

**Berlin, 4. März.** Herrenhausitzung. Der Gesetzentwurf,  
betreffend die Erhebung der Marktstandsgebühren, wurde nach der  
von der Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Ferner  
wurden angenommen: der Gesetzentwurf, betreffend die Zusätze-  
stimmung der Verfassungsurkunde wegen Bildung der ersten Kam-  
mer, die Erweiterung des Staatsbahngesetzes, und die Abände-  
rung des Gesetzes bezüglich der Gewerbesteuerentrichtung, endlich der Geset-  
entwurf, betreffend die öffentlichen Immobilien-Feuerversicherungsgesetz-  
Anstalten in Schleswig-Holstein.

**Berlin, 3. März.** Ein großartiger Verbrennungsproceß fand  
neulich in der Staatsdruckerei statt. Nicht weniger als 40 Mill.  
Thlr. Papiergeld: Fahrlehenscassen, Schatzscheine, Banknoten, theils  
vom Nordbunde, theils von Preußen, wurden den Flammen über-  
geben. Auf einem ansehnlichen langen Tische waren die Opfer  
dieses Autobase aufgestapelt; unter Aufsicht von Mitgliedern der  
Bundes- bzw. der Staatsschuldencommission wurde das Geld durch-  
gezählt, controlirt u. und dann in einen eisernen Trichter gethan,  
durch welchen es in die in der Tiefe lodernden Flammen hinabglitt.

**Ziehung der badischen 35-fl.-Loose.** (Berichtigung.)  
In der in einer der letzten Nummern mitgetheilten Liste der am  
29. Febr. verloosten 35-fl.-Loose sind uns nicht weniger als 4 falsche  
Serien-Nummern mitgetheilt worden, die nach der officellen "Karls-  
ruher Zeitung" folgendermaßen zu rectificiren sind: 6527 (statt  
6537), 2198 (statt 2998), 2123 (statt 2923), 2134 (statt 2934).

**Meininger fl. 7-Loose.** Ziehung am 1. März. Serie  
217 930 1359 3031 2986 3042 3113 3364 3516 3610 5008  
5224 5434 5507 5713 6334 7393 7701 8940 9431.

**München, 1. März.** Bei der heute stattgefundenen Serien-  
ziehung der bayerischen 100 fl.-Loose vom Jahre 1866 wurden fol-  
gende Serien gezogen: Serien-Nr. 3177 1548 2326 729 2422  
1143 169 2344 2073 1858 1451 1243 1014 376 2853 587  
686 461 2556 361 2456 1327 3135 1710 941 2121 1530 249  
1202 2220 1554 2721 203 810 267 1699 3096 1996 1565  
1186 2552 2270 901 368 185 143 3157.

**Wien, 3. März.** Der Landtag des Großherzogthums wurde  
heute in der herkömmlichen Weise geschlossen, nachdem gestern von  
demselben noch eine Summe von 10,000 Thlrn. behufs Errichtung  
eines Denkmals zur Erinnerung an die Thaten des 94. Infan-  
terieregiments bewilligt worden war.

**Oesterreichische Monarchie.** Wien, 4. März. Die  
"Montagsrevue" meldet aus Konstantinopel: Auf die freundschaft-



liche Anfrage der Pforte an das russische Cabinet betreffs der Armirung der Schiffe im Meere antwortete Fürst Gortschakoff, daß diese Armirung von 25 Schiffen nur bezwecke, die Widerstandsfähigkeit der Schiffe zu erproben und die Mannschiff auszubilden. Die russische Regierung beabsichtigt nicht, die selbst größere Schiffe zu bauen oder die gegenwärtige Schiffszahl zu vermehren.

**Frankreich.** Paris, 3. März. Die Zeugen-Aussagen des Finanzministers Pouyer-Quertier in dem Prozesse Janier de la Motte haben eine große Aufregung hervorgerufen. Der Justizminister hat erklärt, daß er seine Entlassung geben werde, wenn Pouyer-Quertier im Ministerium bleibe. Wie man versichert, wird Seitens der Linken morgen eine Interpellation über die Aussage des Finanzministers eingebracht werden. Der LeFranc'sche Gesekentwurf erregt auch Besorgnisse. Man fürchtet, daß die Regierung den von der Commission vorgeschlagenen Abänderungen ihre Genehmigung versagen werde.

Paris, 4. März. Heute Vormittag wird zwischen Thiers und Pouyer-Quertier eine Zusammenkunft stattfinden. In parlamentarischen Kreisen gewinnt das Gerücht Glauben, daß Pouyer-Quertier seine Demission geben werde und wird versichert, Cassin Perier werde ihn im Amte folgen.

Rouen, 4. März. Proceß Janier. Die Geschworenenberatung endigte um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Der Ausspruch lautet verneinend auf alle Fragen. Die vier Angeklagten wurden sofort in Freiheit gesetzt. Es fand keinerlei Manifestation statt.

**England.** London, 4. März. Die „Times“ melden aus Philadelphia vom 2. März: Die Antwort der amerikanischen Regierung lehnt die Zurücknahme der indirecten Forderungen ab; sonst ist sie äußerst freundlich gehalten. Den „Daily News“ wird aus Newyork unter demselben Tage telegraphisch berichtet: Die amerikanische Note hält den bisherigen Standpunkt fest, wünscht jedoch die Frage der indirecten Forderungen aus der Discussions-Arena beseitigt und die Streitfrage sowie die ganze Vertrags-Interpellation dem Genser Schiedsgerichte überlassen zu sehen. Die Regierung lege mehr Werth hierauf, als auf eine Geldentschädigung.

London, 3. März. Der „Observer“ meldet über den Inhalt der Antwort der Unionsregierung, dieselbe äußere keine positive Meinung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der indirecten Entschädigungs-Ansprüche und betone namentlich die Rathsamkeit, diese Frage dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Amerika müsse England die Verantwortlichkeit überlassen, zuerst von dem Vertrage zurückzutreten. In diesem Falle, meldet das genannte Blatt weiter, sei nicht zu erwarten, daß die Unionsregierung sofort entschiedene Schritte thun werde; dieselbe werde zunächst nur die Rechte der amerikanischen Fischer in den canadischen Gewässern aufrechterhalten. — In der Untersuchung gegen O'Connor hat sich herausgestellt, daß derselbe zu der senischen Organisation in keinen Beziehungen steht.

**Italien.** Rom, 2. März. In seiner heutigen Beratung genehmigte der Finanzausschuß den Gesekentwurf, betreffend die Bewilligung von 12 Millionen für außerordentliche Militär-Ausgaben.

**Amerika.** Washington, 29. Febr. Die Debatte betreffs der von Sumner vorgeschlagenen Resolution auf Untersuchung des angeblichen Verkaufs von Regierungswaffen an Frankreich während des Krieges gegen Deutschland hat nichts von ihrer Lebhaftigkeit verloren. Sumner und Trumbald halten lange Reden für die Resolution, während die Senatoren Carpenter und Morton für die Regierung eintreten. Den letzten Postnachrichten zufolge scheint diese Angelegenheit in Amerika nicht wenig Besorgniß zu erregen. Die französische Regierung soll an die der Vereinigten Staaten 11 Millionen Doll. Gold für Waffen gezahlt haben, und es wird geradezu behauptet, die amerikanischen Staatsarsenale seien während des deutsch-franz. Krieges in ihrer ganzen Leistungsfähigkeit zur Fabrication von Patronen für Frankreich beschäftigt gewesen. „Dies (so sagt die „Newyork Tribune“ vom 15. Febr.) ist wahrscheinlich die gewichtigste Anklage von allen, und zu gleicher Zeit ist es diejenige, welche am wenigsten Zweifel zuläßt. In Washington sind einige der besten Autoritäten des internationalen Rechtes damit beschäftigt, nach einem Präcedenzfalle für diese Handlung zu suchen. Sie sagen, die amerikanische Union habe sich eine größere Verletzung der Neutralitätsgesetze zu Schulden kommen lassen, als dies England während des amerikanischen Krieges gethan. Aus Allem geht hervor, daß man in den Vereinigten Staaten die ernstlichsten Besorgnisse hegt betreffs der Schritte, welche Deutschland in dieser Beziehung thun wird, es sei denn, daß die Angelegenheit sich auf befriedigende Weise erklären läßt.“

## Mannigfaltiges.

— **(Selbstmord.)** Vor einigen Tagen hat sich in Groß-Strehlitz in Schlesien die Frau eines Häuslers und Schiffers zu Otmuth in einem Anfall voll Geistesstörung unter schrecklichen Umständen entleibt. Die unglückliche Frau, welche mit ihrem Manne in ungetrübtem ehelichen Frieden lebt und keineswegs von Nahrungssorgen bedrängt war, hatte sich in der Nacht, als ihre Angehörigen bereits schliefen ein kurzes festes Küchenmesser, wie sie hier in der Regel gebräuchlich sind, in die rechte Seite gestochen und sodann diese Desnung erweicet, bis sie mit der Hand hineingreifen konnte. Mit einer erschrecklichen Kaltblütigkeit hat sie alsdann, was die Aerzte für beispiellos erklären, die Eingeweide fort und fort aus dem Leibe herausgerissen und in Stücke geschnitten; auch auf Erkundigung des bei dem unvermeidlichen Stöhnen der Frau erwachten Ehemannes das Vorhandensein eines Lebens noch beharrlich abgeleugnet, so lange dies überhaupt noch in der Möglichkeit lag. Als endlich Hilfe herbeigerufen wurde, war es bereits zu spät.

— **(Die weindurstigste Stadt)** am ganzen Rhein, in ganz Deutschland, vielleicht in der Welt, ist (nach der Behauptung eines Journalisten der „N. fr. Pr.“) Bingen. Die großherzoglich hessischen Oetro-Rechnungen — sagt er — haben herausgestellt, daß was den Weinconsum der Stadt Bingen allein anlangt — die Ausfuhr natürlich nicht mitgerechnet — auf den Kopf der Einwohnerschaft, Säuglinge und Greise, Mädchen und Frauen eingeschlossen, dreihundertfünfundsechzig Schoppen im Jahre kommen. Und die hessischen Schoppen sind groß! In Folge dessen ist auch die Todesart, an die man sich dort gewöhnt hat, nicht, wie in Wien, die Lungenüberentzündung, sondern ein sanftes Schlagflüßchen. Der achte Binger stirbt auf dem Felde seiner Thätigkeit.

— **(Ueber ein Erdbeben),** welches am 28. Januar Schemacha zerstört hat, wird der Petersburger „Nordischen Presse“ aus Baku, 2. Februar, geschrieben: Das Unglück geschah um 9 Uhr 55 Minuten Vormittags; binnen 45 Minuten war die ganze Stadt ein Trümmerhaufen. Die hiesige Telegraphenstation wurde von Depeschen-Abendern fast gestürzt. Zwei Tage hindurch vom frühen Morgen bis zum späten Abend wurden ununterbrochen zwischen Baku und Schemacha Depeschen gewechselt. Am meisten haben die armenischen und tatarischen Quartiere gelitten. Aus der russischen Kirche ließen die Betenden hinaus. In einem Meschet kamen 40 mohamedanische Schüler und in dem lutherischen Bahuße 30 Armenier ums Leben. Es sind dort viele Armenier, die zu dem lutherischen Glauben übergetreten sind. Viele Häuser sind mehr oder weniger beschädigt, die meisten aber ganz zusammengefallen. In der Familie eines Beamten sind drei Kinder erschlagen. Zerstört sind das Gerichtshaus, der Club, das Gefängniß (30 nach Sibirien verurtheilte Arrestanten sind sofort nach Baku abgeschickt; als das Gefängniß auseinander fiel, konnten die Fasassen bequem die Flucht ergreifen, thaten es aber nicht, sondern stellten sich gruppenweise), die Kosakentafelne, eine armenische Kirche, das Lazareth, viele Buden mit Waaren. Ueberhaupt sollen höchstens 25 Häuser, in denen man noch wohnen kann, stehen geblieben sein. Am nächsten Tage wurden 118 Leichen und 44 schwer Verwundete aufgefunden. Viele mögen noch unter den Trümmern liegen. Das Glend ist groß. Die arme Einwohnerschaft blieb obdachlos bei einer Kälte von 6 bis 8 Grad. Wie in der Umgegend von Schemacha liegenden Dörfer sollen auch gelitten haben.

### Räthsel. (Dreißilbig.)

Die erste Sylbe ist ein klingend Instrument,  
Das älteste gewiß von allen, das man kennt,  
Ein jeder trägt's und braucht's das liebe lange Jahr;  
Die schönen Damen auch? fragt du. — Ich dachte gar.

Die beiden Andern sind ein klingend Instrument,  
Das mündre Meine macht, doch müde macht die Händ';  
Am meisten hat mich stets bei seinem Schall erbauet,  
Daß das, was so erklingt, nicht meine eigne Haut.

Das Ganze endlich ist ein klingend Instrument,  
Das von dem ersten du nie hörst abgetrennt;  
Es taugt nicht zum Concert, taugt auch nicht für den Ball;  
Doch streit ich nicht mit dir, denn dir gefällt sein Schall.

Auflösung des Räthfels in Nr. 35:

Handschuh.



## Bekanntmachungen.

### Kemsbahn. A u - A k f o r d.



Nachgenannte Arbeiten bei Reparatur des Stei verlade-Gerüsts auf der Station Waldhausen werden im Submissionswege in Akford gegeben:

- 1) Grabarbeit, berechnet zu 2 fl. 44 kr.
- 2) Maurer- u. Steinhauer-Arbeit, berechnet zu 99 fl. 34 kr.
- 3) Zimmer-Arbeit, berechnet zu 20 fl. — kr.

Lüchtige Meister sind eingeladen, von dem Voranschlag und den Bedingungen bei Herrn Bahnmeister Baur in Gmünd Einsicht zu nehmen, und Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt unter Anschluß von Lichtigkeits- und Vermögenszeugnissen

**längstens bis Donnerstag, den 14. d. Mts.**

Nachmittags 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Offerte ohne Zeugnisse werden nicht berücksichtigt.  
Schorndorf, den 4. März 1872.

K. Betriebsbauamt.  
Schöll.

### Stuttgart. Brennholz-Lieferungs-Akford.



Auf das Etatsjahr 1872—73 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt

- ca. 2710 Raummeter buchen (800 Mef) und
- ca. 1355 Raummeter tannen (400 Mef) zwei- und vier-spaltiges 3 1/2' langes Scheiterholz.

Die Akfordsverhandlung findet

**Samstag den 23. März d. J.**

Vormittags präzis 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospital in Partien von 169 1/2' Raummeter (50 Mef) unter Ausschluß des Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Akfordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Akfordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart den 5. März 1872.

Bürgerhospital-Verwaltung.  
Frasch.

[2 1]

### Verkauf einer Schmiedwerkstätte.

Das in Nr. 32 dieses Blatts näher beschriebene Anwesen der verstorbenen **Gottlieb Wagner**, Schmieds Wittwe, ist nunmehr angekauft, und kommt solches am **Dienstag, den 12. März 1872**

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal in Aufstreich. Zu gleicher Zeit wird ein vollständiger Schmiedhandwerkszeug, sowie 3 Ctr. altes Schmiedeeisen verkauft.

Auswärtige Liebhaber wollen zur Verhandlung Vermögenszeugnisse mitbringen.

Den 4. März 1872.

Waisengericht.  
Vorstand: Müller.

### Murrhardt.

**Bettfedern in verschiedenen Sorten** verkaufe unter den jetzigen Ankaufspreisen.

Friedrich Horn.

### Nevier Lorch.

Aus den Saatschulen des Neviers werden **130,000 Stück dreijähriger Fichtenpflanzen** mit dem Preis von 1 fl. 40 kr. per Tausend zum Verkauf ausgesetzt.

Lorch, den 6. März 1872.

K. Nevieramt.

### Akford.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein solider Junge, der das Drechslerhandwerk zu erlernen wünscht, findet bei mir unter günstigen Bedingungen und guter Behandlung eine Lehrstelle.

Lüchtige Ausbildung sichere ich zu.

Wohlfart, Drechsler.

### Mullehen-Gesuch.

Für einen tüchtigen Geschäftsmann und pünktlichen Zinszahler wird gegen 1350 fl. Pfandsicherheit ein Anlehen von 500 fl. aufzunehmen gesucht.

Anträge vermittelt

die Redaktion d. Bl.

### Breitenfürst.

### Gefundener Wagengriff.

Auf der Straße zwischen Breitenfürst und Haghof wurde ein eisener Wagengriff gefunden, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Kosten innerhalb 14 Tagen abholen kann bei

Anwalt Schüle.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

### Brech bei Akford. Wald-Verkauf.

Zum Abholzen verkauft der Unterzeichnete am nächsten

**Montag den 11. März**

Nachmittags 1 Uhr

in der Wirthschaft des Hrn. Carl Eisenmann in Pfahlbrunn 13 Morgen schöne Waldungen mit starkem Holz.

Liebhaber sind hierzu eingeladen.

Johs. Schüllhammer,  
Gutsbesitzer.

### Welzheim.

Gegen doppelte gesetzliche Pfandsicherheit werden

### Mullehen

in Beträgen von 100 fl. und 250 fl. für pünktliche Zinszahler aufzunehmen gesucht. Gest. Anträge vermittelt

die Redaktion d. Bl.

### Welzheim.

### 1 tüchtiger Kofsknecht

findet bei hohem Lohn eine Stelle bei Postverw. Frij.

### Welzheim.

Zwei halbenjährige

### Läufer-Schweine

hat zu verkaufen

Vote Münz.

### Gschwend.



Rhein-Lein, Seelen und Rigaer Leinsamen, Rheinischen Hanf-Samen und dreiblättrigen Klee-Samen, sowie auch schöne Saatwicken empfehle ich in schöner und ächter Waare und zu den billigsten Preisen.

Gottfried Kreeb,  
Seiler.

### Gmünd.

### Kinderwagen

in großer Auswahl

sind wieder eingetroffen, sowie auch Körbe aller Art,

### Blumentische, Rohrsessel und Damentaschen

in schöner Auswahl

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Weiß

beim Kreuz.

### Welzheim.

ca. 20—25 Ctr. gut eingeheimstes

### Heu und Schind

hat zu verkaufen

Christian Pfisterer.

Coursbericht. Frankfurt, 4. März.

|                               |                   |
|-------------------------------|-------------------|
| Brennische Friedrichsd'or     | 9 58 1/2 — 59 1/2 |
| 20 Franken-Stücke             | 9 21 1/2 — 22 1/2 |
| Holländische Zehnguldenstücke | 9 53 — 55         |
| Englische Sovereigns          | 11 47 — 49        |
| Pistolen                      | 9 40 — 42         |
| ditto Doppelte                | 9 40 — 42         |
| Russische Imperiales          | 9 40 — 42         |
| Ducaten                       | 5 31 — 33         |